Die Industrie- und Banken-Zusammenschlußbewegung in Deutschland

(mit besonderer Berücksichtigung der westdeutschen Schwerindustrie ∴ und der Kreditbanken) ∴

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines doctor rerum politicarum bei der rechts- u. staatswissenschaftlichen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Adolf Hesse

Breslau 1923

Buchdruckerei „Merkur“ (Emil Wurst), Breslau 1, Schmiedebrücke Nr. 33

Gedruckt mit Genehmigung der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Breslau.

Berichterstatter: Professor Dr. Waldemar Mitscherlich.

Die vorliegende Arbeit untersucht die ursächlichen Zusammenhänge der Industrie- und Bankenzusammenschlußbewegung und ihre Wirkungen auf das Verhältnis von Industrie und Banken. In der Vorkriegszeit hat die Theorie mehrfach Stellung zu dieser Frage genommen, ihre Ansichten darüber zeigen grundsätzliche Verschiedenheiten. Es muß daher auch diese Zeit einer Betrachtung unterzogen werden, doch liegt der Schwerpunkt in der Untersuchung der Nachkriegszeit.

Zur Behandlung des Problems werden nach der Wirtschaftsstufentheorie von Waldemar Mitscherlich zwei Abschnitte, die Individual- und die Korporativwirtschaft, unterschieden. Das Wesen dieser beiden Wirtschaftsepochen ist bestimmend für das Verhältnis von Industrie und Banken und ihre Stellung zur Zusammenschlußbewegung. In der Individualwirtschaft, die durch den uneingeschränkten Wettbewerb der isolierten Unternehmungen, häufige Krisen gekennzeichnet ist, besteht eine Abhängigkeit der Industrie von den Banken und der Banken von der Industrie.

Die Vorteile der Korporativwirtschaft, Regelung der Produktion, Milderung der Konkurrenz durch Zusammenschluß der Unternehmungen, veranlassen die Banken, auf das Zustandekommen dieser Zusammenschlüsse, besonders der Kartelle, bewußt einzuwirken oder diese Bewegung planmäßig zu fördern. Als Wirkung der Kartellbildung und der zahlreichen sonstigen Zusammenschlüsse der Unternehmungen ergibt sich eine verminderte Abhängigkeit der Schwerindustrie von den Banken. Hierzu trägt noch der entstehende Kapitalreichtum Deutschlands und die neue Finanzierungspolitik der Großunternehmungen wesentlich bei.

In der Nachkriegszeit tritt die Bedeutung der Kartelle gegenüber den Interessengemeinschaften weit zurück. Fusionen finden sich nur ganz vereinzelt. Die Zusammenschlußbewegung dieser Zeit verfolgt in finanzieller Hinsicht den Zweck, den erhöhten Kapitalbedarf durch Selbsthilfe zu decken; denn die Banken können infolge der Kapitalarmut Deutschlands nach dem verlornen Kriege und aus Gründen ihrer Sicherheit den hohen Kreditbedarf vieler Unternehmungen nicht mehr befriedigen.

Vorschläge eines gemeinwirtschaftlichen (Julius Hirsch) und eines gesamtwirtschaftlichen (Jordan-Mallinckrodt) Zusammenschlusses zur Deckung des Kapitalbedarfes konnten nicht verwirklicht werden. So bilden die Einzelunternehmungen die Grundlage der neuen Zusammenschlußbewegung. Die finanzielle

Ueberlegenheit einer Anzahl führender Unternehmungen und der große Kapitalbedarf andrer Unternehmungen ermöglichen einen Kapitalausgleich durch Zusammenschluß. Andre Wege der Kapitalbeschaffung sind Verbindung mit dem Auslande, Zusammenschluß gleichartiger Unternehmungen zum Zwecke leichterer Kapitalaufnahme am Kapitalmarkte und höherer Kreditwürdigkeit, schließlich Zusammenschluß mit Finanzierungsgesellschaften und Banken.

So zeigt die Zusammenschlußbewegung der Großindustrie die Tendenz der Emanzipation vom Bankkredite bei einer sorgsamen Pflege enger Beziehungen zu den Banken. Sie führt zu einer Erstarkung dieser Industrie gegenüber den Banken.

Aus der Zusammenschlußbewegung erwachsen den Banken Vorteile und Nachteile. Dementsprechend zeigen sie, abgesehen von einigen jungen, aufstrebenden Banken und von den Spekulationen eines Bankiers, keine aktive Stellungnahme zu dieser Bewegung. Ihr Verhalten ist im wesentlichen negativ.

Urheber der Zusammenschlußbewegung sind die Industrieführer und als neue Macht die Handelsfirmen. Ihren Konzentrationsbestrebungen leihen die Banken aber ihre wirksame Unterstützung. Sie zeigen ein oft zu willfähriges Entgegenkommen gegenüber den Wünschen dieser beiden Mächte.

Ein wichtiger Faktor der **Bankenzusammenschlußbewegung** ist die Kartellbildung und die Entstehung von Großunternehmungen. Die Industrieentwicklung beeinflußt den Charakter und die Organisation der Banken. Die kleineren Banken werden mehr und mehr von dem Industriegeschäft ausgeschlossen und von den größeren, besonders den Berliner Großbanken, aufgesogen.

Gegenüber diesem Prozeß stellt sich die Bankenzusammenschlußbewegung der Nachkriegszeit, hauptsächlich von den Provinzbanken und den Privatbankiers ausgehend, als eine Gegenbewegung dar, getragen von dem Willen, die Gleichberechtigung und Selbständigkeit zu erhalten und den Großbanken gegenüber eine stärkere Stellung einzunehmen. Diese Zusammenschlußbewegung ist zugleich auf die der Industrie zurückzuführen, die eine größere Kapitalstärke und Risikoverteilung der Banken verlangt.

Der Verlauf der Industrieentwicklung zeigt eine Abnahme der Einwirkung der Banken auf die Zusammenschlußbewegung der Industrie. Durch den Zusammenschluß sind die Industrie sowie die mittleren und kleinen Banken den Großbanken gegenüber erstarkt. Doch pflegen beide gute und enge Beziehungen zu den Großbanken.

Hierdurch entsteht eine Macht, die berufen ist, bei dem Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle zu spielen.